

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1910

23.3.1910 (No. 81)

Karlsruher Zeitung.

Mittwoch, 23. März

No 81

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Fernsprechanschluß Nr. 154), woselbst auch Anzeigen in Empfang genommen werden.
Borauszahlung: vierteljährlich 3 M 50 P; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M 65 P.
Einrückungsgebühr: die gepaltene Petitzeile oder deren Raum 25 P. Briefe und Gelder frei.
Unverlangte Drucksachen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen.

1910

Abonnements auf die „Karlsruher Zeitung“ für das
II. Quartal
nimmt jede Postanstalt entgegen.
Die Expedition der „Karlsruher Zeitung“.

Amtlicher Teil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 17. März d. J. gnädigt geruht, den Bezirksassistenten Dr. Johann Moog in Radolfzell zum Bezirksarzt in Dreifach zu ernennen.

Mit Entschließung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 18. März d. J. wurde die Eisenbahngelübte Karoline Weisel beim Stationsamt Heidelberg etatmäßig angestellt.

Nicht-Amtlicher Teil.

Die neuen Militärvorlagen in Italien.

Es hat lange geheissen, der gegenwärtige Kriegsminister, General Spingardi, habe sich die von seinem Amtsvorgänger Casana entworfenen Heeresreformpläne vom 29. März 1909 im wesentlichen zu eigen gemacht und werde ihre Durchführung ins Werk setzen. Dem ist nicht so. Denn der Ministerpräsident Sonnino hat in diesen Tagen dem Parlament ein vom Kriegsminister ausgearbeitetes militärisches Programm vorgelegt, das in diesen Punkten von den früheren Vorschlägen abweicht und mancherlei Neuerungen von Wichtigkeit enthält. Zunächst befaßt sich General Spingardi mit der aktuellen Frage der zweijährigen Dienstzeit, die er für alle Waffengattungen fordert. Wer bei der Musterung ein- oder zweimal zurückgestellt ist, braucht nur 1 Jahr aktiv zu dienen. Um den Ersatz bei der Kavallerie sicherzustellen, um namentlich dreijährig Freiwillige und Kapitulanten zu gewinnen, schlägt der Minister vor, daß als besondere Vergünstigungen einer der Brüder des bei der Kavallerie ein Jahr über die Dienstzeit verpflichteten Angehörigen, in die zweite Kategorie überführt werden soll. Die Rekruten der berittenen Waffen (Kavallerie und Artillerie) werden in zwei Klassen alljährlich im Herbst und Frühjahr eingestellt. Und zwar sollen diese Einstellungen so geregelt werden, daß während 20—21000 ausreichend ausgebildete Kavalleristen unter der Fahne stehen. Zur Erleichterung des Dienstes bei den Schwadronen und Batterien werden nach französischem Vorbilde sogenannte Remontereitereskadrons vorgeschlagen, in denen sämtliche junge Pferde ausgebildet werden, um nach beendeter Dressur auf die Schwadronen usw. verteilt zu werden. Zur Erhöhung der Reifefähigkeit wird für erforderlich erachtet, die Zahl der länger dienenden Sergeanten bei der Kavallerie und der reitenden Artillerie zu erhöhen. Alsdann geht das Programm des Kriegsministers auf den vorjährigen Gesetzentwurf, betreffend die Armeeorganisation, ein und schlägt dazu nachstehende Änderungen vor: Bei der Infanterie muß die mobile Miliz in festere Formen gebracht werden, wozu vor allen Dingen ein höherer Stand an Offizieren aller Grade und an Unteroffizieren erforderlich ist. An der von Casana vorgeschlagenen Vermehrung der Linieninfanterie um 4 Regimenter, wodurch deren Zahl auf 100 in 50 Brigaden gebracht werden soll, hält auch das neue Projekt fest. Dagegen will Spingardi von der beabsichtigten Auflösung von 24 Bersaglieri-Kompagnien nichts wissen. Vielmehr sollen die vorhandenen 12 Regimenter in je 4 Bataillone zu 3 Kompagnien gegliedert werden und dann sollen nach und nach die Kompagnien je eines dieser Bataillone in Radfahrer-Kompagnien umgewandelt werden. Auf diese Weise würden allmählich 12 Radfahrer-Bataillone entstehen, je eins für jedes der 12 Armeekorps des Heeres. Dieser Vorschlag bedeutet gegen das vorjährige Projekt eine Verdopplung der Radfahrer-Bataillone und eine Bestätigung der von uns schon wiederholt zum Ausdruck gebrachten Ansicht, daß man sich in Italien mehr noch als in Frankreich von der militärischen Verwendbarkeit geschlossener Radfahrerformationen viel verspricht. Beabsichtigt ist, die Radfahrer-Kompagnien und

Bataillone nicht nur im engen Rahmen der Armeekorps zu benutzen, sondern sie wie bisher je nach Bedarf auch noch den selbständigen Kavalleriedivisionen zuzuteilen. Bei der Kavallerie ist ja die im Juli v. J. beschlossene Neueinteilung in 29 Regimenter zu 5 Schwadronen anstatt früher 24 Regimenter zu 6 Schwadronen inzwischen bereits durchgeführt. Von diesen 29 Regimentern sind 12 als Divisionskavallerie bestimmt, während von den übrigen 17 Regimentern schon im Frieden 3 Kavalleriedivisionen gebildet werden sollen. Auch das ist insofern eine wichtige Neuerung, als es bisher hieß, es sollten aus den 17 Regimentern 4 Kavalleriedivisionen zu je 2 Brigaden nur im Kriegsfall aufgestellt werden, während bereits jetzt nur 3 Divisionen, aber weit zweimäßiger zu je 3 Brigaden formiert werden sollen. Hinsichtlich der Feldartillerie sieht das Spingardi'sche Projekt von der beabsichtigten Formation selbständiger Artillerie-Brigaden, unter Zuteilung der dazugehörigen Munitionskolonnen und Trains ab, zunächst deshalb, weil nach Ansicht des Ministers der mechanische Zug eine radikale Umwälzung bei den Trains und Kolonnen über kurz oder lang herbeiführen werde. Zur Frage der Batterien zu 4 oder 6 Geschützen nimmt das neue Gesetz nicht Stellung, es soll vorläufig bei der jetzigen Gliederung zu 6 Geschützen bleiben. Dagegen wird eine Vermehrung der Feldartillerieregimenter von 24 auf 36 vorgeschlagen, so daß jedes Armeekorps statt 2 in Zukunft 3 Artillerie-Regimenter haben wird. Diese Vermehrung soll aber nicht durch eine Erhöhung der Zahl der Batterien erreicht werden, sondern durch eine Verringerung der Batterien pro Regiment, welche letztere in ihrer gegenwärtigen Einteilung in 2 Abteilungen zu je 4 Batterien, für zu schwer und unhandlich angesehen werden und außerdem die Mobilmachung aufhalten. Die Hauptbatterien als schwere Artillerie des Feldheeres, die nach Lieferung des erforderlichen Materials aufgestellt würden, sollen in 2 Regimenter statt in 3, wie früher beabsichtigt war, gegliedert werden. Eine Vermehrung um 8 Kompagnien ist endlich noch bei der Festungsartillerie vorgesehen, so daß in Zukunft 91 Kompagnien statt der von Casana vorgeschlagenen 93 Kompagnien vorhanden sein werden. Diese Maßnahme wird begründet mit der Anlage neuer Festungsanlagen, die für notwendig gehalten werden. Was schließlich das Genie anlangt, so ist General Spingardi nicht für eine Änderung der Grundlagen der gegenwärtigen Organisation, die in einer Trennung nach Spezialitäten bestehen. Nur sollen die Telegraphisten- und Automobil-Einheiten etwas vermehrt werden. Im Zusammenhang mit diesen Veränderungen bei der Artillerie und dem Genie steht der Vorschlag des ministeriellen Programms, die Stellen der Inspektoren der Artillerie und des Genies zu streichen und beide Waffen einem Generalinspektoren zu unterstellen. Auch der Posten des Generalinspektors des Erziehungs- und Bildungswesens soll eingehen und jede Schule dem betr. Waffeninspektoren unterstehen.

Der Reichskanzler in Rom.

(Telegramme.)

Rom, 22. März. Der Reichskanzler traf gestern nachmittag in Begleitung des Gesandten von Plozew hier ein, auf dem Bahnhof von dem Botschafter v. Jagow, dem preussischen Gesandten Dr. v. Mühlberg, dem bayerischen Gesandten Freiherrn von und zu der Tann-Rattambauhen, dem Freiberrn von Ritter zu Grünstein, dem Unterstaatssekretär im Auswärtigen Amt Fürsten Scala und dem Generaldirektor des Auswärtigen Amtes Vokati empfangen. Der Reichskanzler nahm im Palais Caffarelli Wohnung. Nachmittags gab er beim Senator Tittoni, den er nicht zu Hause traf, seine Karte ab. — Abends fand bei dem deutschen Botschafter zu Ehren des Reichskanzlers ein Diner statt, zu dem außer dem Ministerpräsidenten und dem Minister des Äußern unter anderen Fürst und Fürstin Bülow geladen waren, ferner Fürstin Ernst Ratibor und der bayerische Gesandte von der Tann.

Rom, 22. März. Der Reichskanzler von Bethmann-Hollweg begab sich heute vormittag mit dem Gesandten von Plozew zum Quirinal, wo er von Seiner Majestät dem König in Privataudiens empfangen wurde.

Österreich-Ungarn.

(Telegramme.)

Lärm- und Kampfszenen im ungarischen Abgeordnetenhaus.

Budapest, 21. März. Als in der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses der Ministerpräsident Graf Khuen-Hedervary nach der Verlesung des königlichen Handschreibens betreffend die Auflösung des Parlaments zu reden begann, und mit den Rednern der Opposition, Graf Batthyanyi und Franz Kossuth, welche die Auflösung des Abgeordnetenhauses als ungesetzlich hinstellten, zu polemisieren anfang, wurde er unablässig durch lärmende Zwischenrufe seitens der Unabhängigkeitspartei unterbrochen. Nach zehn Minuten mußte die Sitzung wegen der immer stürmischer werdenden Zwischenrufe unterbrochen werden. Als nach Wiederaufnahme der Sitzung der Ministerpräsident mit erhobener Stimme sich auf die Redefreiheit berief und sich darauf gegen die Stenographen wendete, um seine im Dunkeln unverständliche Rede zu beenden, wurde vom Abgeordneten Zacharias ein Buch gegen ihn geschleudert, dessen Deckel ihm Stirn und Gesicht verletzete. Einige Oppositionelle stürmten gegen den Ministerpräsidenten, andere schleuderten Bücher und Tintenzeug. Auch der Ackerbauminister Serenyi wurde durch ein Tintenfaß ziemlich erheblich verletzt. Der Präsident forderte die Schuldigen auf, sich zu melden, worauf Citner und Zacharias erklärten, daß sie Bücher geschleudert hätten. Die Sitzung endete unter großer Erregung.

Die sämtlich der Justypartei angehörenden Abgeordneten Zacharias, Ludwig Bed, Otto Hoffmann und Sigmund Citner erklärten im Verlaufe der Sitzung, daß sie es gewesen seien, die gegen die Ministerbank Hefte und Bücher geworfen hatten, und baten das Abgeordnetenhaus für ihr ungebührliches Benehmen um Verzeihung. Die Verletzungen des Ministerpräsidenten und des Ackerbauministers sollen von bronzenen Tintenfaßdeckeln herühren.

Budapest, 22. März. Die Regierung wird die Staatsanwaltschaft beauftragen, die Urheber der gestrigen Ausschreitungen festzustellen, um sie zur Verantwortung zu ziehen. — Gestern abend veranstalteten die Sozialdemokraten Volksversammlungen zugunsten des allgemeinen, gleichen Wahlrechts, nach deren Schluß es zu Demonstrationen kam. Die Polizei ging mit blanker Waffe vor. Mehrere Personen wurden verwundet, mehrere verhaftet.

Budapest, 22. März. Seine Majestät der König hat dem Ministerpräsidenten und dem Ackerbauminister aus Anlaß der gestrigen im Abgeordnetenhaus gegen sie gerichteten Angriffe seine innigste Teilnahme ausgesprochen. Erzherzog Joseph stattete dem Ministerpräsidenten einen Besuch ab, um sein Bedauern über die Vorkommnisse auszudrücken. Die Polizei hat gegen die Urheber strengste Untersuchung eingeleitet.

Budapest, 22. März. Die Wähler verurteilen aufs schärfste die Ausschreitungen im Abgeordnetenhaus. Das Bürgerkomitee fordert in einem Aufruf zum Besuch einer Versammlung am 27. d. M. auf, in der der Entrüstung über die Vorgänge im Abgeordnetenhaus Ausdruck gegeben werden soll.

Die Auflösung des ungarischen Reichstags.

Budapest, 22. März. Der Reichstag wurde heute mit einer Thronrede geschlossen, in der erklärt wird, daß die Tätigkeit des Reichstages nach vierjähriger Dauer, so wie das notwendige harmonische Zusammenwirken der verfassungsmäßigen Faktoren ins Stocken geraten sei. Infolge dieser dem Land schädlichen Lage habe man beschlossen, den Reichstag vor Ablauf seines Mandats aufzulösen. Die Thronrede gibt der Hoffnung Ausdruck, daß die Einigkeit und gegenseitiges Vertrauen zwischen König und Nation den ungestörten Gang des verfassungsmäßigen Lebens sichern werden.

Aus England.

(Telegramme.)

London, 21. März. Das Oberhaus nahm die ersten beiden der drei Resolutionen an, die Lord Rosebery am 9. März beantragt hatte und nach denen eine starke aktionsfähige zweite Kammer nicht nur ein integrierender Bestandteil der Verfassung, sondern für das Wohl

des Staates und das parlamentarische Gleichgewicht ein notwendiges Erfordernis ist und am besten durch eine Reform und Neukonstituierung des Oberhauses gewonnen werden kann. Die Regierung erklärte, obschon sie gegen die Resolutionen nicht opponieren würde, würde sie doch keinem Plane zustimmen, der die Macht des Oberhauses über das Unterhaus verstärken würde.

* London, 21. März. In der heutigen Sitzung des Unterhauses fragte Byles (lib.), ob zwischen Frankreich und England irgendein Vertrag oder ein Abkommen militärischer oder maritimer Natur bestehe, nach welchem die französische Flotte verpflichtet sei, den britischen Handel, der nach dem Mittelmeer geht, um den Suezkanal zu benutzen, gegen jedwede Gefahr in jeder Hinsicht zu schützen, wodurch im Falle eines Konfliktes die absolute Herrschaft im Mittelmeer der englischen und der französischen Flagge gesichert ist. Premierminister Asquith erwiderte, ein Vertrag oder ein Abkommen dieser Art bestehe zwischen England und Frankreich nicht.

Bei der allgemeinen Diskussion des Etats griff die Opposition die Finanzpolitik der Regierung an. Lloyd George verteidigte die Regierung und erklärte, er habe sein Äußerstes getan, um die Verwirrung, welche bezüglich der Einkommensteuer durch das Vorgehen der Lords hervorgerufen worden sei, nach Möglichkeit zu verringern. Nachdem die das Vetorecht der Lords betreffenden Resolutionen diskutiert seien, werde die Regierung ihr Leben, sowie das Leben des Parlaments einsehen, um die Finanzen des Jahres zu regeln. — Im Verlaufe der weiteren Sitzung wurde die Kongofrage erneut vorgebracht. Sir Edward Grey wiederholte im wesentlichen seine Erklärungen vom 10. März; die belgische Regierung habe die Vertragsrechte Englands nicht in Frage gestellt.

* London, 22. März. In den Resolutionen, welche der Ministerpräsident dem Unterhause vorlegt, wird empfohlen: 1. das Oberhaus durch Gesetz für unfähig zu erklären, das Budget abzulehnen oder Zusätze zu veranlassen, 2. die Befugnisse des Oberhauses bezüglich anderer Vorlagen so zu beschränken, daß jede in drei aufeinanderfolgenden Sessionen im Unterhause angenommene und dem Oberhause wenigstens ein Monat vor Schluß der Session zugegangene Vorlage auch ohne Zustimmung der Lords Gesetz wird, falls die königliche Sanction erfolgt, wenn zwischen der ersten Einbringung im Unterhause und dem Tage der dritten Annahme daselbst wenigstens zwei Jahre verstrichen sind, 3. die Dauer des Parlaments auf drei Jahre zu beschränken.

Vom Balkan.

(Telegramme.)

Das bulgarische Königspaar in Konstantinopel.

Konstantinopel, 23. März. Der König und die Königin sind von dem Sultan, dem Thronfolger, dem Großwesir, mehreren Ministern und zahlreichen anderen Würdenträgern auf dem Bahnhof empfangen worden. Das Königspaar wurde von lebhaften Hochrufen begrüßt. Der Sultan und der Thronfolger bewillkommneten die Gäste mit Händedruck. Der Sultan reichte der Königin den Arm und geleitete sie und der König zum Sultanszelt, wo die Vorstellung des Gefolges erfolgte. Die Monarchen schritten hierauf die Front der Ehrenkompanie ab und bestiegen sodann eine Yacht und fuhren von der Kriegsflotte mit Kanonensalben begrüßt nach dem Palais Dolmabahadjsche und sodann nach dem Zildis-Merassin-Kiosk, wo das Königspaar und sein Gefolge wohnen. Am Abend fand im Palais des Sultans ein intimes Diner statt.

* Sofia, 21. März. Das Regierungsorgan „Preporok“ schreibt, der Besuch des Königs und der Königin der Bulgaren und ihrer Minister in Konstantinopel bezwecke die Lösung aller Fragen, die der Herstellung eines gutnachbarlichen Verhältnisses zwischen der Türkei und Bulgarien im Wege stehen, so die Grenzfrage, die Frage der Anschlußbahn Kumanow-Küendil und die eines neuen Handelsvertrages. Die Regierung erwarte von dem Besuche Resultate, die geeignet seien, die Bande einer dauernden freundschaftlichen Nachbarschaft fester zu knüpfen.

Der Zusammenstoß in Rustschuk.

Die Erregung, welche nach Berichten einiger Blätter in Bulgarien wegen der Rustschuker Ereignisse die Bevölkerung allenthalben ergriffen hat, ist, wie aus Sofia gemeldet wird, hauptsächlich von einem Teile der Opposition, namentlich von den Stambulowisten und Sozialisten künstlich hervorgerufen worden. Es ist bezeichnend für die Mittel, mit welchen man von dieser Seite gegen die Regierung kämpft, daß man sich nicht scheut, sich der in Bulgarien zahlreich vorhandenen agents provocateurs zu bedienen. Die Aufregung, in welche die Massen infolge des Umstandes, daß bei den Rustschuker Unruhen Menschenleben zugrunde gegangen sind, versetzt wurden, legte sich rasch, sobald man sich von der durchaus korrekten und geschnitzten Haltung der Behörden und des Militärs in Rustschuk überzeugt und eingesehen hatte, daß die traurigen Vorfälle ein Werk von Agitatoren waren, welche die Volksmenge bei jedem noch so geringfügigen Anlaß gegen die Staatsgewalt aufzuheben suchten. Die Regierung läßt sich aber durch die Demonstrationen, die in verschiedenen Städten Bulgariens unter der Führung der bezeichneten Elemente

in Szene gesetzt werden, in ihrem Vorgehen nicht beirren und die Absicht der erwähnten Opposition, durch Unruhestörungen den Sturz des Kabinetts Malinow herbeizuführen, ist vollständig gescheitert.

Eine neuere Meldung aus Sofia schildert die Vorgänge in Rustschuk wie folgt: Die fünfzehnjährige Türkin Saafet Mechmedowa, die zu dem Bulgaren Stefanow, einem Witwer und Beamten der Rustschuker Nationalbank, entflohen war, wurde auf Grund einer Entscheidung des Rustschuker Bezirksgerichts, die vom Appellationshofe bestätigt wurde, zu ihren Eltern zurückgeführt, welche selbst und durch Vermittlung des Muftis die Zurückgabe energisch gefordert hatten. Um das betreffende Haus wurde Wache aufgestellt, um ein etwaiges gewaltsames Eindringen der Menge zu verhindern und eine neuerliche Entführung zu vereiteln. Am 27. Februar a. St. versuchte der Pöbel nach 3 Uhr nachts in das Haus einzudringen und das Mädchen zu entführen. Um dem letzteren, sowie seinen Eltern besseren Schutz zu bieten, wurde sie um 9 Uhr vormittags des nächsten Tages in das Polizeikommissariat gebracht. An demselben Tage blockierte nun anfangs ein einige hundert Personen starker Pöbelhaufen, der später auf etwa 2000 Köpfe anwuchs, das Kommissariat und wollte das Türkenmädchen gewaltsam entführen. Trotz aller Bemühungen des Polizeikommissars und der Polizisten, den Pöbel abzuhalten, verschaffte sich der letztere mit Gewalt den Eintritt, verletzte einige Polizisten durch Steinwürfe, zerbrach die Fenster und die Stiege des Kommissariats, drang in das Zimmer ein, wo sich die Türkin befand, und entführte dieselbe. Nachdem es unmöglich war, mit Hilfe der Polizei allein das Mädchen aus den Händen des Pöbels zu befreien, wurde Militär herangezogen und aufgefordert, den Pöbel zu zerstreuen und die Türkin aus dessen Händen zu befreien. Zuerst wurde für diesen Zweck ein Polizeikommissar mit einer Abteilung Kavallerie unter Führung eines Offiziers entsendet. Diese wurden aber vom Pöbel ausgepöbeln und mußten unverrichteter Dinge umkehren. Darauf wurde eine Eskadron Kavallerie und eine Kompanie Infanterie unter Führung des Oberleutnants Kagarow entsendet. Vor der Anwendung dieser Truppe versuchte der Polizeikommissar nochmals die Menge zum Auseinandergehen und zur Übergabe des Mädchens zu bewegen. Die Menge bewarf aber zur Antwort den Polizeikommissar mit Steinen und weigerte sich entschieden, auseinanderzugehen. Als der Oberleutnant und seine Abteilung bei ihrer Annäherung gleichfalls mit Steinwürfen und Schüssen empfangen wurden, sendete er zwei Kavalleriezüge in die Menge hinein und es gelang, diese auseinanderzuprennen. Sie sammelte sich aber sofort wieder und bewarf die Kavallerie neuerdings mit Steinen. Nachdem ein Soldat und ein Pferd durch Revolvergeschosse verwundet worden waren, wurde das Signal zum Schießen geblasen und einige blinde Salven anbehalten. Dies hatte aber nur den Erfolg, daß die Menge um so erbitterter die Militärabteilung mit Steinwürfen angriff. Nun wurde in die Menge scharf geschossen, was zur Folge hatte, daß 16 Tote und 32 Verwundete auf dem Platze blieben; die letzteren wurden sofort in das Spital geschafft. Von den Soldaten waren neun durch Steinwürfe verletzt worden. Während des Zusammenstoßes war das türkische Mädchen in einem Hause versteckt worden und seitdem blieb es verschwunden. Am folgenden Tage fand die Bestattung der Opfer bei voller Ordnung statt. Jetzt ist die Ruhe wieder hergestellt und die Stadt hat ihr gewöhnliches Aussehen.

* Athen, 22. März. Die Deputiertenkammer verhandelte gestern über die Interpellation betr. die Ereignisse in Thessalien. Der Ministerpräsident erklärte, daß die Regierung entschlossen sei, gegen die Urheber mit Strenge vorzugehen. Darauf ging das Haus zur Tagesordnung über.

Großherzogtum Baden.

* Karlsruhe, 22. März.

Seine königliche Hoheit der Großherzog nahm im Laufe des Tages die Vorträge des Geheimrats Dr. Freiherrn von Babo und des Legationsrats Dr. Seyb entgegen.

** In Karlsruhe hat am 18. März eine Versammlung badischer Wasserkraftbesitzer eine Resolution angenommen, nach der das Ministerium des Innern ersucht werden soll, den Entwurf eines neuen badischen Wassergesetzes vor Vorlage an den Landtag den Handelskammern und dem Verband südwestdeutscher Industrieller zugänglich zu machen.

Diesem Wunsche der badischen Wasserkraftbesitzer ist bereits entsprochen, indem den Handelskammern und Handwerkskammern und dem badischen Wasserwirtschaftsrat, in welchem auch diese Körperschaften vertreten sind, während des letzten Jahres Gelegenheit gegeben worden ist, über den Entwurf eines Gesetzes betr. die Abänderung des Wassergesetzes, sich ausgiebig zu äußern. Den von ihnen gegebenen Anregungen wird in dem Gesetzentwurf tunlich Rechnung getragen werden, eine nochmalige Anhörung der Industriellen über den danach ergänzten Entwurf würde aber seine Vorlage an den jetzt tagenden Landtag unmöglich machen.

Die weiter in der Resolution ausgesprochene Befürchtung, daß die im Gesetzentwurf vorgesehene Änderung der bestehenden Wasserrechtsverhältnisse, insbesondere Eigentums- und Wassernutzungsrechte das Lebensinteresse zahlreicher badischer Industrie- und Gewerbebetriebe auf das Empfindlichste verletzen würde, kann nur auf einem Mißverständnis beruhen. Die Bestimmungen des Entwurfs sollen gerade — allerdings unter Schonung der Interessen der Landwirtschaft — eine zusammenfassende Ausnutzung der Wasserkraft des Landes, die doch in erster Linie im Interesse der Industrie und des Gewerbes liegt, fördern. Daß in dem Entwurf eine „Entziehung von Privatreechten ohne Entschädigung“ vorgesehen sei, ist unrichtig.

Ebenso unzutreffend ist die nach den Zeitungsberichten von einem Berichtstatter in der Versammlung aufgestellte Behauptung, es sei die Bestimmung des Wassergesetzes über die Einführung von Wasserbüchern noch nicht durchgeführt. In Wirklichkeit ist zum Vollzug dieser Bestimmung bereits unter dem 15. Dezember 1904 vom Ministerium des Innern eine Verordnung, das Wasserrechtsbuch betr., erlassen worden (veröffentlicht im Gesetzes- und Verordnungsblatt von 1904 Nr. XXXIII) und auf Grund dieser Verordnung sind zahlreiche Wasserrechte in dem von der Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues geführten Wasserbuche eingetragen. Einen Eintragungszwang für die Wasserkraftbesitzer einzuführen, ist nicht nötig, da alle neu begründeten oder geänderten Wasserrechtsverhältnisse von Amtswegen eingetragen werden müssen und die bestehenden Wasserrechtsverhältnisse auf Antrag der Beteiligten ebenfalls eingetragen sind. Außerdem kann das Ministerium anordnen, daß im Bereich eines bestimmten Wasserlaufes oder Flußgebietes bestehende Rechtsverhältnisse von den Beteiligten anzumelden sind. Eine solche Anordnung ist für die Wassertriebwerke an der Murg und die Wasserkraftanlagen am Oberrhein ergangen.

Die Großh. Regierung hofft den auf Grund der Verhandlungen des Wasserwirtschaftsrats ergänzten Gesetzentwurf demnächst den Landständen vorlegen zu können, da in diesen auch Industrie und Gewerbe vertreten sind, so wird diesen Berufsständen ausreichend Gelegenheit gegeben sein, ihre Wünsche und Bedenken geltend zu machen.

** Die Großh. Badische Hof- und Landesbibliothek ist nach Statut § 20 bis Sonntag den 3. April geschlossen. Die auswärtigen Benutzer werden ersucht, hiervon Kenntnis zu nehmen.

Das Kabel Teneriffa-Monrovia der Deutsch-Südamerikanischen Telegraphengesellschaft — Fortsetzung des im vorigen Jahr ausgetragenen Kabels Emden-Teneriffa — ist am 21. März in Betrieb genommen worden. Die Worttage für Telegramme nach Monrovia, Liberia, beträgt 4 W. 10 Pf.

G.B. (Großherzogliche Baugewerkschule Karlsruhe.)

Nach mehreren Jahren hat die Großherzogliche Baugewerkschule nach Schluß des Wintersemesters 1909/10, welches rund 100 Schülertage zählte, wieder eine umfangreiche Ausstellung sämtlicher Schülerarbeiten ihrer 5 Abteilungen, für Hochbau, Bau- und Tiefbau, Maschinenbau, Elektrotechnik und für Heranbildung von Gewerbelehrern in den letzten 3 Tagen veranstaltet und eine öffentliche Einladung zur Besichtigung derselben ergehen lassen. Diese Ausstellung wurde, wie uns geschrieben wird, von dem Herrn Staatsminister, Freiherrn von Dusch und ganz besonders von dem Herrn Minister des Innern Freiherrn von Bodman in Begleitung seines Referenten für Handel und Gewerbe, des Herrn Ministerialrats Dr. Schneider, durch einen vierstündigen Besuch eingehend besichtigt. Auch der Zugang des Publikums, der ungefähr 1800 Personen betragen haben mag, war ein sehr reger. Vor allem ist zu bezeichnen, daß nicht nur verschiedene Vertreter von auswärtigen Baugewerkschulen, sondern auch eine große Anzahl badischer Gewerbelehrer an der Besichtigung dieser Ausstellung teilgenommen haben. Auch Seine königliche Hoheit der Großherzog hat gestern früh von 1/2 10 Uhr ab in Begleitung seiner Erzellenz des Freiherrn von Babo, sowie des Flügeladjutanten Majors von Braun mit fast 3 1/2 stündigem Aufenthalt die Ausstellung besichtigt und sich mit sämtlichen anwesenden Lehrern in eingehender und lebenswürdiger Weise unterhalten. Nach Schluß dieser Besichtigung haben sich in den unteren Hallen des Anstaltsgebäudes die Schüler aufgestellt. Direktor Oberbaurat Kircher hat, von den Lehrern umgeben, eine kurze Ansprache gehalten, worin er seinen warmen Dank für das große Interesse, das Seine königliche Hoheit der Großherzog bei der Besichtigung dieser Ausstellung an den Tag gelegt hat, nicht nur im Namen der Schüler, sondern auch in dem der Lehrer zum Ausdruck gebracht und mit einem Hoch auf den geliebten Landesfürsten geschlossen, in das alle Anwesenden begeistert einstimmten. Seine königliche Hoheit der Großherzog hat hierauf sichtlich erfreut der Versammlung bekannt gegeben, wie sehr ihn die ganze Ausstellung der Schülerarbeiten befriedigt habe und wie sehr er mit Interesse konstatieren müsse, mit welchem Fleiß und Eifer nicht nur die Lehrer, sondern auch die Schüler ihrer großen Aufgabe sich unterzogen hätten. Mit dem Wunsche, daß es den Schülern, wenn sie die Anstalt verlassen, unterstützt durch reichlich erworbene Kenntnisse fernerhin wohleregehen möge, hat die schöne Feier ihren Abschluß gefunden.

* (Kirchenkonzert.) Der Verein für evangelische Kirchenmusik gab seinen Mitgliedern am Palmsonntag in

der evangelischen Stadtkirche ein stark besuchtes Konzert, dessen Programm aus Chor-, Sologesang, Violin- und Orgelvorträgen sich zusammensetzte. Unter der verständnisvollen Leitung des Herrn S. Junger sang der Chor Sätze von Cherubini, J. Haydn und Mendelssohn, die bei gutem Vortrag tüchtiges Studium und Hingabe der Mitglieder an ihre schöne Aufgabe erkennen ließen. Gesangsdirigentin war Fräulein Gertr. Brauer; in Gesängen von J. Haydn, J. S. Bach und Krebs kam ihre klangvolle und schon gut gebildete Altstimme bestens zur Geltung. Sehr ansprechend, mit schönem, großen Ton und viel Wärme des Vortrags spielte Herr H. Süttich eine Arie von J. S. Bach, das Largo von Mozart und ein Andante religioso von Beuxtempo für Violine. Nicht minder erfolgreich betätigte sich Herr Organist Hahn aus Stuttgart, der in der Adur-Sonate von Mendelssohn und vier Choralvorspielen von Bach und Heger Beweise einer gebihrigen Technik sowie einer trefflichen Registrierkunst gab und die Solisten geschmackvoll begleitete. Ihre königlichen Hoheiten der Großherzogin und die Großherzogin sowie Ihre königliche Hoheit Großherzogin Luise beehrten das Konzert mit ihrer Anwesenheit.

*** (Musikbildungsanstalt.)** Die alljährlich aus Anlaß des Schuljahreschlusses veranstalteten Prüfungskonzerte nahmen am Montag im dicht besetzten Museumsaal ihren Anfang. Ein gut ausgewähltes, abwechslungsreiches Programm lag dem ersten Prüfungsvorpiel zugrunde, und in zwei-, vier- und achthändigen Klavierstücken, in Kammermusikwerken, Solo-, Chor- und Orchesternummern gab die musikalische Jugend Zeugnis von ihrer Veranlagung und ihrem derzeitigen Können, wie auch von der gründlichen, musikpädagogischen Unterweisung, die ihnen seitens eines trefflichen pflichterfüllten Lehrpersonals zuteil wird. Es würde den Rahmen eines Berichtes übersteigen, wollte man die einzelnen Leistungen und ausführenden namentlich aufzählen. Das Programm enthielt im ersten Teil klassische und moderne Instrumental- und Vokalkompositionen von Haydn, Mozart, Beethoven, Schubert, Brahms u. a., die alle eine befriedigende, zum Teil starkes musikalisches Talent verberatende Ausführung fanden. Im zweiten Teil sang zunächst die Kinderchorklasse zwei ansprechende Gesänge mit Orchesterbegleitung, Frühlingskonzert von Reinecke und Trommelied von Schubert unter Leitung des Herrn Hofmusikdirektors Koch. Den Schluß des Konzerts bildeten zwei Capotten von Gändel, für Streichorchester und Harmonium bearbeitet von Th. Gerlach und unter der gleichen Leitung flott und frisch gespielt. In zwei weiteren Konzerten werden Schülerinnen und Schüler der Mittel- und Oberklassen auftreten.

*** (Parteiversammlung.)** Gestern fand hier in der Brauerei Schenck eine Versammlung der drei linksliberalen Vereine statt, die zahlreich besucht war. Die Sitzungen und die Vorstandswahlen des neuen Vereins, der 900 Mitglieder zählt, wurden einstimmig angenommen. Erster Vorsitzender wurde Direktor Dr. Reimburger. Am 9. und 10. April wird hier der erste Parteitag der neuen fortschrittlichen Volkspartei Badens abgehalten werden.

*** (Die Handwerkerinteressen.)** Hielten gestern, Montag nachmittag, im oberen Saale des Friedrichshofs eine öffentliche Versammlung ab, die sehr zahlreich besucht war, auf deren Tagesordnung folgende Themen standen: „Regiearbeiten bei Staat und Stadt“ und „Das Submissionswesen, insbesondere die Art der Vergabe der städtischen Arbeiten“. Herr Architekt Weiler eröffnete die Versammlung und sprach Herr Malermeister Kaczig über das ergründete Thema unter Bekämpfung der immer mehr zunehmenden Regiearbeiten im Staate wie in der städtischen Verwaltung, die besonders eine Schädigung der handwerksmäßigen Arbeit bedeuteten, da sie eine Monopolisierung der handwerksmäßigen Arbeit in sich schloßen. Es wurde hierzu folgende Resolution angenommen: Die heute hier tagende Versammlung der selbständigen Handwerker und Gewerbetreibenden erkläre in dem immer mehr sich greifenden Regiearbeiten in Staat und Stadt eine Schädigung des Handwerks. Da Staat und Stadt ein großes Interesse an der Erhaltung eines selbständigen und leistungsfähigen Handwerkerstandes haben, so richten wir an die zuständigen Behörden das Ersuchen, die Regiearbeiten nur auf das allernotwendigste zu beschränken. Die dem Karlsruhe Bürgerausschuß angehörigen Handwerker ersuchen wir, bei der Voranschlagsberatung Stellung zu dieser Frage zu nehmen.

Es sprach sodann Herr Sekretär Bitt gegen das Submissionswesen, insbesondere gegen die Vergabe der städtischen Arbeiten auf dem Submissionswege. Jedenfalls sei es Aufgabe des Staates wie der städtischen Verwaltungen, einheimische Handwerker vor auswärtigen wohnenden Submittenten zu berücksichtigen, vor allem sollte es nicht möglich sein, dem Mindestbietenden den Zuschlag zu erteilen, oder gar Arbeiten zu vergeben, die nach dem Angebot nur unter dem Selbstkostenpreis herzustellen seien. In der Debatte nahm Stadtrat Dietrich die Praxis des Stadtrats in Schutz, der nicht die Aufgabe habe, besondere Interessengruppen zu bevorzugen, sondern das Interesse der Allgemeinheit im Auge zu behalten. Das bestehende Submissionswesen bedeute, wenn es in seinen Bestimmungen eingehalten, einen Fortschritt gegen früher, es sei auch nicht zureichend, daß die Stadtbehörde nur die niedrigsten Angebote berücksichtige. Man dürfe aber auch die Seiten nicht überspannen, dann werde auch die Stadt entgegenkommen, auf deren Seite volles Wohlwollen für den Handwerkerstand bestehe. In der weiteren Debatte betont Dr. Albert Knittel, daß die heutige Versammlung eine Folge der Not des Gewerbes sei. Auch die Buchdrucker standen früher unter dem Druck niedriger Preise. Durch eine Vereinbarung mit der Stadtverwaltung sei aber nunmehr ein vom Buchdruckerverein gewähltes Berechnungsamt, durch das die städtischen Druckarbeiten berechnet werden müssen, eingerichtet worden. Einzelne Behörden suchten zwar den Vertrag zu umgehen, aber es bedürfte nur einer Vorzeigung beim Herrn Oberbürgermeister, um den von allen Buchdruckern begründeten berechtigten Zustand wieder herzustellen. So wie im Buchdruckgewerbe vorgegangen sei, mögen es die anderen Gewerbetreibenden auch machen: Zusammenfluß und Verteilung der Arbeiten durch die Organisation. Die Versammlung, die einen ruhigen Verlauf nahm, dauerte nahezu vier Stunden.

*** (Aus dem Polizeibericht.)** Bei einem Fahrradhändler erschwindele sich ein Hausbursche aus Daugendorf ein Fahr-

rad im Werte von 120 M. — Am 20. d. M. kam einem Herrn im Bierordibad eine silberne Taschenuhr mit goldener Kette abhanden. — In der Stefanienstraße wurden am 21. d. M. mittels Nachschlüssel je eine goldene Herren- und Damen-Remontuhr und eine Doublehalskette im Gesamtwerte von 148 M. gestohlen.

*** Kleine Nachrichten aus Baden.** Ein erster Radfahrerunfall ereignete sich auf der Straße von Mannheim nach Käfertal. Zwei Radfahrer tarantolierten. Der 27 Jahre alte Adolf Weid, wohnhaft Sandhoferstraße 22, stürzte hierbei vom Rade. Er zog sich eine lebensgefährliche Kopfverletzung zu und wurde bewußtlos ins Krankenhaus gebracht. — In Bruchsal verließ der Sommertagszug am Sonntag bei ungemein zahlreicher Beteiligung aufs schönste. Unter den mehr als 2000 mit Sommertagsreden ausgerüsteten Kindern befanden sich eine ganze Anzahl recht origineller Gruppen, so daß der farbenprächtige Zug auf die Tausende von Zuschauern einen schönen Eindruck machte. — Staatssekretär Dr. Delbrück ist in Baden-Baden eingetroffen und wird die Osterfeiertage dort verbringen. — Dieser Tage wurde ein Pferdeversicherungsverein für Freiburg und Umgebung gegründet.

****** Nach der in Nr. 67 des „Reichsanzeigers“ vom 19. März 1910 enthaltenen Zusammenstellung war Süddeutschland (Baden, Bayern, Elsaß-Lothringen, Hessen, Großherzogtum und Württemberg) am 15. März d. Js. frei von Maul- und Klauenseuche.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

*** Berlin, 22. März.** Seine Majestät der Kaiser empfing gestern mittag in Anwesenheit des Staatssekretärs Freiherrn v. Schön den bisherigen Gesandten der Republik Uruguay, Dr. Luis Garabelli in Abschiedsaudienz. — Der „Staatsanzeiger“ meldet: Oberpräsident a. D. Graf Hedrich-Trübschler wurde zum Mitglied des Herrenhauses auf Lebenszeit berufen.

*** Kairo, 22. März.** Prinz und Prinzessin Eitel Friedrich von Preußen sind in Assuan eingetroffen.

*** Rom, 22. März.** Ministerpräsident Sonnino hat gestern im Hinblick auf die parlamentarische Lage seine Entlassung eingereicht. Seine Majestät der König behielt sich die Entscheidung vor. Die Minister bleiben mit der Führung der laufenden Geschäfte betraut.

Die Kammer vertagte sich nach Entgegennahme der Mitteilung der Demission des Kabinetts auf unbestimmte Zeit.

*** Paris, 22. März.** Die Kammer nahm mit 245 gegen 34 Stimmen eine Resolution an, die die Regierung ersucht, den Eisenbahngestellten die Wohltat rückwirkender Kraft für die Alterspensionen während der Übergangsperiode zuteil werden zu lassen.

*** St. Petersburg, 22. März.** Der Führer der Oktoberisten Gutschkow wurde gestern mit 221 gegen 68 Stimmen von der halben Duma zum Präsidenten gewählt. Gutschkow war abwesend. Bei der Wahl enthielten sich die Sozialdemokraten, die Arbeitergruppe und die Kadetten der Abstimmung und verlasen Erklärungen, in denen sie ihre Stimmenthaltung mit dem Hinweis darauf begründeten, daß das Präsidium der Duma deutlich dem rechten Flügel der Duma zuneige, die Interessen der Minderheit ignoriere und zulasse, daß die Tribüne der Duma zu einer probatorischen Waffe gemacht werde zum Zwecke der Diskreditierung der Volksvertretung Russlands.

*** Washington, 21. März.** Die Kommission des Senats für Pensionen hat sich geweigert, die Bill anzunehmen, durch die Roosevelt als Chef des Heeres und der Marine mit einem jährlichen Ruhegehalt von 10 000 Dollars auf die Liste der Pensionierten gesetzt werden soll.

*** Newyork, 22. März.** Alfred, Direktor einer Hamburger Feuerversicherungsgesellschaft, erklärte als Zeuge vor der Versicherungsuntersuchungskommission, es bestehe ein System, Abgaben von fremden Versicherungsgesellschaften zu erheben, falls sie gegen eine ihren Interessen nachteilige Gesetzgebung opponieren.

*** Chicago, 21. März.** Die große Anklagejury hat gegen die National Trading Company und gegen elf von ihr abhängige Fleischgesellschaften wegen Verletzung des Antitrustgesetzes Anklage erhoben.

*** Chicago, 22. März.** Der Distriktsanwalt hat bei dem Gericht einen Antrag auf Auflösung des Fleischtrusts gestellt.

*** Kansas City, 22. März.** Die gewerkschaftlich organisierten Lederarbeiter sind in allen Städten mit Ausnahme des Ostens in den Ausstand getreten.

*** Norfolk (Virginia), 21. März.** Der Kreuzer „Virmingham“ ist gestern nach Monrovia in See gegangen, um gemäß dem Vertrage von 1862 die Regierung von Liberia gegen die aufständischen Stämme zu unterstützen.

*** London, 22. März.** Ein über Somaliland veröffentlichtes Blaubeuch besagt, daß sich die Regierung entschlossen hat, das Innere zu räumen und fortan nur Verbera und möglicherweise zwei andere Punkte an der Küste besetzt zu halten, um Englands Anspruch an das Land zu behaupten. Die befreundeten Stämme sind bewaffnet worden, um sie in Stand zu setzen, sich selbst gegen den Mullah zu verteidigen. Sie werden von der Zurückziehung der Truppen benachrichtigt werden und die Zurückziehung wird unmittelbar darauf ihren Anfang nehmen.

*** Peking, 21. März.** Die Ernennung von Leng Cheng zum Gesandten in Berlin wurde amtlich bekannt gegeben.

Verschiedenes.

Berlin, 22. März. Nach dem „Lokalanz.“ wurde der ordentliche Professor für Gynäkologie an der Universität Freiburg Bernhard König als Leiter der geburtsärztlichen Abteilung der Berliner Charité berufen, an Stelle des Geh. Rats Ernst Bumm, der die Direktion der Universitätsklinik als Nachfolger des in den Ruhestand tretenden Geh. Rats Dischhausen übernimmt.

Berlin, 22. März. Auf Einladung des Reichsmarineamtes werden im Herbst die Abg. Görke (natl.) und Raden (Zentr.) eine Informationsreise nach Kiautschou unternehmen und auf der Rückkehr die Betriebe in Port Arthur, Hongkong und Satavia besichtigen.

Kassel, 22. März. Ein dichtbesetzter Kremser, der die Insassen (Kranke) zu dem Wunderdoktor Ausmeier in Arenshausen bringen sollte, stürzte unterwegs in einen Ghauffee-graben und begrub sämtliche Personen einschließlich des Kutschers unter sich. 12 Männer und Frauen erlitten schwere Verletzungen.

Paris, 21. März. Aus Amiens wird gemeldet: Beim Einzuge des Generals Picquart, der heute das Kommando über das zweite Armeekorps übernahm, veranstalteten Camelots du Roy eine lärmende Straßenumgehung. Die von den Nationalisten an den Straßenecken angebrachten Plakate, die grobe Beschimpfungen gegen den General Picquart enthielten, wurden von der Polizei entfernt.

San Sebastian, 21. März. Nach Meldungen aus Oviedo, Leon und Vigo sind im nordwestlichen Spanien seit Samstag außerordentlich große Schneemengen niedergegangen; die Züge von Madrid erleiden Verpätungen.

St. Petersburg, 22. März. Aus verschiedenen Gegenden Russlands kommen Meldungen über sommerliche meteorologische Erscheinungen und ungewöhnlich frühe Eröffnung der Schifffahrt.

Norwegen, 21. März. In der heutigen Jahresversammlung der Corporation der Oslo-Universität wurde beschlossen, das Abkommen aufrecht zu erhalten, nach welchem die Universität jährlich einen deutschen Dozenten von der preussischen Regierung erhält.

Marshalltown (Iowa), 21. März. In der Nähe von Greenmountain wurden bei einem Eisenbahnunfall, bei dem ein Personenzug der Nord Islandbahn eine Böschung hinabstürzte, 45 Passagiere getötet und viele verwundet.

Familiennachrichten.

Todesfälle: Ludwig Mornhinweg, Großh. Hofhauspieler a. D., Chemann. — Freiherlein Kathilde v. Kagened, Hofdame a. D. — Hedwig, K. Karl Brunner Pader. — Anna Braun, Witwe. — Katharina Balzenbach, Witwe. — August, K. Eugen Nimis, Wagenführer.

Großherzogliches Hoftheater.

Am Hoftheater in Karlsruhe.

Mittwoch, 23., Donnerstag, 24., Freitag, 25., Samstag 26. März keine Vorstellung.

Sonntag, 27. März. „Faust“, Tragödie von Goethe. 34/36. Vorstellung außer Ab. Nachmittags 2 1/2 Uhr I. Teil I. Abend. In einem Vorpiel und 5 Aufzügen. Ende 5 1/2 Uhr. Abends 8 Uhr. „Faust“. I. Teil II. Abend. In 5 Aufzügen. Ende 10 1/2 Uhr.

Montag, 28. März. Abends 6 Uhr. „Faust“. II. Teil III. Abend. In 5 Aufzügen. Ende 10 Uhr.

Dienstag, 29. März. Abt. B. 46. Ab. Vorst. „Die lustigen Weiber von Windsor“, komisch-phantastische Oper in 3 Akten mit Tanz von Nicolai. Anfang 7 Uhr, Ende gegen 10 Uhr.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydrometeorologie vom 22. März 1910.

Der hohe Druck hat seit gestern erheblich zugenommen; er weist einen Kern von mehr als 775 mm westlich von Island auf und entfendet von da aus einen zungenförmigen Ausläufer in das Binnenland herein. Dieser trennt eine über Lappland gelegene Depression von einer andern, die sich über Interitalien befindet. Im Norden Deutschlands ist es vielfach trüb, im Westen und Süden dagegen heiter. Die Morgen-temperaturen lagen nur wenig über dem Gefrierpunkt. Wenig bewölkt, nachts kaltes, am Tag mäßig warmes Wetter ist zu erwarten.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 22. März, früh.

Lugano wolkenlos 5 Grad, Biarritz heiter 8 Grad, Coruna Nebel 9 Grad, Perpignan heiter 8 Grad, Nizza wolkenlos 11 Grad, Triest (Vora) wolkenlos 9 Grad, Florenz wolkenlos 10 Grad, Rom heiter 11 Grad, Cagliari bedeckt 11 Grad, Gorta halbbedeckt 12 Grad.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

März	Barom. mm	Therm. in C.	Wol. hoch. in mm	Wind. in Grad.	Wind. in Grad.	Wetter
21. Nachts 9 ⁰⁰ U.	752.5	5.6	4.2	62	NNE	heiter
22. Morgs. 7 ⁰⁰ U.	754.7	0.1	4.3	92	„	wolkenlos
22. Mittags. 2 ⁰⁰ U.	755.1	10.5	4.5	47	„	wolfig

Höchste Temperatur am 21. März 10.3; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: -1.5. Niederschlagsmenge, gemessen am 22. März, 7⁰⁰ früh: 0.0 mm.

Wasserstand des Rheins am 22. März, früh: Schutterin je 1.93 m, gefallen 2 cm; Rhei 2.50 m, gefallen 5 cm; Waxau 4.23 m, gefallen 8 cm; Mannheim 3.67 m, gefallen 9 cm.

Verantwortlicher Redakteur:

(in Vertretung von Julius Raß) Adolf Kersting, Karlsruhe. Druck und Verlag: G. Braunsche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

Karlsruhe, den 19. März 1910. Vom 16.—19. d. Mts. fand hierselbst die Einjährig-Freiwilligen-Prüfung statt. 14 Sekundanten des Pädagogiums Heidelberg-Neuenheim bestanden dieselbe und erwarben sich dadurch den Berechtigungsschein für den Einjährig-Freiwilligen-Militärdienst. G282

Wenn Sie Ihr Kind

gesund, munter und geistig frisch sich entwickeln sehen wollen, so geben Sie ihm Dr. Hommel's Haematogen. Warnung: Man verlange ausdrücklich den Namen Dr. Hommel. Verkauf in allen Apotheken.

Schutzmarken
WMF. und 



Württembergische Metallwarenfabrik Geislingen-St.

Alpakka-Unterlage.
Garantierte Silberauflage.
Verstärkung der Versilberung an den Spitzen und Auflegestellen.
Beste Stahlklingen.
Bewährte Befestigung.
Beste Ersatz für echtes Silber.

G.773

Luise Schumacher

Telephon 2136 früher bei H. Reudter, Juwelier Waldstrasse 53

Reiche Auswahl in Juwelen, Gold- u. Silber-Waren.
Bei Barzahlung 5% Rabatt.

D77 **Größtes Lager in versilberten Waren**
aus der Württbg. Metallwarenfabrik Geislingen-St.

Nettopreise. Kataloge gratis.



Herren - Hüte

weich und steif

neue Formen und Farben

Adolf Lindenlaub

Kaiserstraße 191 :-: Rabattmarken

G.136

Teleph. 114 **Möbelmagazin** Gegr. 1883 Eigene Entwürfe. Eigene Fabrikation.

vereint Schreinermeister

Speisezimmer, Herrenzimmer, Schlafzimmer, Salons, Küchen

eingetr. Genossenschaft mit unb. Haftpflicht Einzelmöbel

KARLSRUHE i. L.

Amalienstraße 31 F410 Gediogene Ausführung. Eigene Polsterwerkstätte. Besichtigung ohne Kaufzwang.

Vereinsbank Karlsruhe

eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.

Wir bitten um Einreichung der **Einlage- und Sparbücher** zwecks Abrechnung, wobei auch die Auszahlung der Dividende auf die vollen Geschäftsanteile erfolgt.

G.128 **Der Vorstand.**

G. Braunsche Hofbuchdruckerei und Verlag, Karlsruhe

Sieben erschien Heft 1 des 8. Jahrgangs der

Badischen Notars-Zeitschrift

herausgegeben vom Badischen Notarverein

Verantwortlicher Leiter Notar Dr. Carlbach-Rannheim.

Die Zeitschrift enthält wertvolle Abhandlungen aus der Praxis, sowie kleine Aufsätze, Entscheidungen, Notizen und eine Rundschau

Wierteljährlich erscheint ein Heft.

Der Jahrgang kostet M 5.—

Tennisbälle

Slazinger Standard Harburg-Wien Continental

G.268

Aretz & Co.

Großherzogl. Hoflieferanten

Kaiserstraße 215 Kreuzstraße 21

Telephon 1655 Telephon 219

Wunderbar

Schon werden Ihre Parkettböden beim Gebrauch von

G.263

Parkettwische

aus der

Fidelitas-Drogerie Otto Fischer, Karlstr.74

Für die **Charwoche** treffen lebendfrisch ein:

Rheinfalm, Weiserfalm, Ofender Soles u. Turbots, Limandes, Notzungen, Schollen, Felgen, holl. Angelschellfische, holl. Kabeljau und Merlans, F. Tafelzander, Seibutt im Anschnitt, Fischtoiletts, frisch gewäss. Stockfische. **Eis gratis.**

Lebende Forellen, Rheinhechte, Rheinforellen, Rheinbarschen und Saiblings. Diverse Sorten geräucherter und marinierte Fische.

Für die **Osterfeiertage:**

Franzöf. Welschkücheln u. Sühner, Poularden, Kapannen, 1910er Gänse, Enten, junge Poulets, Sühner, Suppen- und Fricasséebrühen, russisches Wild, Gansel- und Schneehühner.

Ferner empfehle als Delikatesse:

feinst. franz. Osterlamm (Préjalé) im Anschnitt, sowie junge Geißen in großer Auswahl.

Obst- u. Gemüse-Konserven mit 20% Rabatt empfiehlt in bekannter Güte G.297

Pfefferle 23 Erbprinzenstraße 23 Telephon 1115

Prompter Versand nach auswärts.

Freitag vormittag bis 1 Uhr geöffnet.

von Hartung'sche Militär-Vorbildungs-Anstalt

Kassel-Wilhelmshöhe

1866 staatlich konzeptioniert ⚡ Dörtigmal empfohlen ⚡ Dörtigmal bewährt

Über 2000 Einjähr. u. Fährliche, über 500 Primaner und Abiturienten erfolgreich vorbereitet.

Nach Unterstudien und Oberstudien in kurzer Zeit zur Fährprüfung vorbereitet. Direction besetzt Regimenter.

Fußboden-Glanzack

in jeder gewünschten Farbe, schnelltrocknend und haltbar

G.400 empfiehlt die

Drogerie Wilhelm Scherning

vorn W. L. Schwand

19 Amalienstraße 19

Mitglied des Rabattsparevereins

ernannt oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf

Samstag den 9. April 1910, vormittags 11 Uhr, zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Samstag den 30. April 1910, vormittags 10 Uhr.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinsschuldner zu veräußern oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Masse abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 23. April 1910 Anzeige zu machen.

Karlsruhe, den 21. März 1910.

Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: **Kochler.**

Fahrrad-Reparatur-Werkstätte

P. EBERHARDT

Amalienstr. 18. Telephon 724

empfiehlt sich zur Übernahme sämtl. Reparaturen an Fahrrädern aller Systeme. — Zur gründlichen Reinigung und Instandsetzung jeder beste Gelegenheit. — Malieren, Vernickeln, — Neue Pneumatik- und Zubehörteile aberbillig. — Die Räder werden abgeholt und wieder zugestellt. Alle Aufträge werden prompt erledigt.

Neu eröffnet!

Billiger wie jede Konkurrenz

F.724 Man rufe

Grüne Radler

oder Telephon 2823.

Bureau Zähringerstr. 37

bei der Kronen-Apotheke.

Ein Fräulein, 22 Jahre alt, aus besserer Familie, taufionsfähig, gute Schulbildung, der Kolonial- und Delikatessenbranche kundig, auch in Stenographie und Maschinensreiben bewandert, sucht in einem feinen Kolonialwaren- und Delikatessengeschäft

Vertrauensstellung.

Familienanschluss erwünscht.

Anerbieten unter G. 100 an die Exped. dieses Blattes.

Bürgerliche Rechtsstreite.

Konkursöffnung.

G.275. Mahatt. über das Vermögen des Kolonialwarenhändlers Franz Krieg und dessen Ehefrau Ida geb. Kösch in Mahatt wurde heute am 21. März 1910, nachmittags 6 1/2 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Rechtsanwalt Metzger in Mahatt ist zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 23. April 1910 bei dem Gerichte anzumelden.

Es ist Termin anberaumt vor dem diesseitigen Gerichte zur Beschlußfassung über die Vertheilung des

Vermischte Bekanntmachungen.

Bergebung einer Bretterwand-einfriedigung.

Wir haben die Herstellung einer Bretterwand-einfriedigung längs der verlegten Müppurrerstraße am Rangierbahnhof, nach Maßgabe der Verordnung des Großh. Finanzministeriums vom 3. Januar 1907, zu vergeben.

Die Unterlagen hierzu können auf unserem Bureau, Ettlingerstraße 39 III, eingesehen werden, wofolbst auch die Bedingungen und Zeichnungen gegen 50 Pf. Kostenerfab (nach auswärts 20 Pf. mehr für Porto) abgegeben werden.

Angebote müssen spätestens bis zum Eröffnungstermin, Freitag den 1. April 1910, morgens 9 Uhr, portofrei eintreffen. Zuschlagsfrist 3 Wochen.

G.196.2

Karlsruhe, den 17. März 1910.

Großh. Bahnbauinspektion 11.

Südwestdeutsch-Schweizerischer Güterverkehr.

In den Ausnahmetarif Nr. 19 (für Palmöl) des Tarifbuchs 7 wird mit Gültigkeit vom 1. April 1910 die Station Gröze aufgenommen. Die Frachtsätze sind um 8 Cts. für 100 kg höher als jene für Winterthur. G.280

Karlsruhe, den 21. März 1910.

Großh. Generaldirektion der Badischen Staatseisenbahnen.

Westdeutsch-Südwestdeutscher Güterverkehr.

Mit Wirkung vom 1. April 1910 werden Freiburg, Wehr, Lengkirch, Plankstadt und Steinen als Empfangsstationen in den Ausnahmetarif 21 für Torfstreu des Heftes 1 einbezogen. Näheres bei den beteiligten Stationen und in unserem Tarifangeiger.

Karlsruhe, den 21. März 1910.

Großh. Generaldirektion der Badischen Staatseisenbahnen.